

## P R E S S E I N F O R M A T I O N

### „Finger weg, nicht alle Jungvögel sind hilflos!“ – Landesbund für Vogelschutz warnt vor übereilten Hilfsaktionen

Nun hat der Frühling Einzug gehalten. Auch bei den Vögeln im Garten herrscht jetzt wieder reger Betrieb. Das Brutgeschäft ist in vollem Gange und die Nester in den Kinderstuben füllen sich allmählich. Doch kaum sind die ersten Küken ausgeschlüpft, häufen sich schlagartig die Meldungen über scheinbar verlassene und hilflose Jungvögel. Christoph Bauer ist Leiter der Bezirksgeschäftsstelle Oberpfalz des Landesbundes für Vogelschutz (LBV). Er rät Vogelfreunden: „Am besten erst einmal abwarten!“

Wenn eine kleine flaumige Amsel auf einer Wiese tollpatschig umhertapst, werden viele Zeitgenossen von einem starken Helfertrieb ergriffen. Wenn das Junge noch dazu quiekt, greift so mancher zum Telefonhörer, um die Vogelrettung zu informieren. Alleine in der Vogelauffangstation des LBV in Regenstauf wurden im vergangenen Jahr über 250 Jungvögel eingeliefert, mehr als die Hälfte aller Patienten. Doch das ist nicht immer nötig und sinnvoll.

Was sich für menschliche Augen scheinbar dramatisch darstellt, ist ein ganz natürliches Verhalten. Die junge Amsel ruft einfach nach ihren Eltern, sie ist weder verletzt noch aus dem Nest gefallen. Gerade bei Amseln, aber auch vielen anderen Arten ist es völlig normal, dass diese noch vor der Flugfähigkeit ihr Nest verlassen und am Boden hüpfen. Der Grund: das Nest wird für die heranwachsenden Tiere einfach zu eng.

#### **Betteln ist kein Hilferuf!**

Die Elterntiere sind dabei stets in der Nähe, um die Tiere noch so lange zu versorgen, aber auch zu bewachen, bis diese selbständig sind. In der Regel kommen die Altvögel innerhalb einer halben Stunde wieder zurück, um ihr Junges zu füttern. „Wer nun in guter Absicht, aber dennoch falsch verstandener Fürsorge die Tiere mit nach Hause nimmt, tut ihnen damit keinen Gefallen – im Gegenteil: man entreißt sie der Obhut der Eltern“, erklärt Christoph Bauer. Am besten ist es, mindestens zwei Stunden zu warten und den Vogel aus ausreichender Entfernung zu beobachten.

#### **Wann ist Hilfe nötig?**

Nur wenn auch nach mehreren Stunden keine Altvögel zu sehen sind, sollte man tätig werden. In diesem Fall empfiehlt es sich, das Junge vorsichtig in die Hand zu nehmen und in die nächste Hecke oder unter einen geschützten Strauch zu setzen. Bis zu 20 Meter darf das Tier versetzt werden, denn so weit hören die Eltern die Rufe der Jungen. Was oft nicht bekannt ist: Vögel haben keine Riechzellen. Daher ist es völlig unproblematisch, die Tiere anzufassen.

Ebenfalls helfen sollte man den Jungvögeln, wenn diese zu nahe an einer Straße herumhüpfen. Doch in diesem Fall geht immer die Verkehrssicherheit vor.

Schwierig wird es bei noch kaum befiederten Vögeln, die aus dem Nest gefallen sind. Sollte nicht in unmittelbarer Nähe ein Nest sein, in das man das Tier zurücksetzen kann, ist tatsächlich menschliche Hilfe angesagt. Doch die Handaufzucht von Jungvögeln ist sehr zeitintensiv und erfordert gewisse Grundkenntnisse im Umgang mit diesen Tieren. Je jünger die Vögel, umso problematischer. Auch hier gilt: bitte nicht mit der Tierliebe übertreiben! Vögel sind Wildtiere, die möglichst wenig Kontakt zum Menschen haben sollten. Andernfalls kann es zu Fehlprägungen kommen und das Tier wäre in freier Natur völlig unselbständig.

### **Räuber auf Samtpfoten: Katzen**

Kleine unerfahrene Vögel, die noch nicht richtig fliegen können sind natürlich eine leichte Beute für Räuber. Dazu gehören auch Hauskatzen, für die im Frühjahr der Tisch reichlich gedeckt ist.

Wenn ein Stubentiger einen Vogel erwischt, sind alle Rettungsmaßnahmen sprichwörtlich für die Katz´. Meist sind es nicht die Verletzungen an sich, sondern die damit verbundenen Infektionen, die den Vogel nach kurzer Zeit verenden lassen. In der LBV-Vogelstation Regenstauf war 2014 fast jeder zehnte abgegebene Vogel ein Katzenopfer. In erster Linie sind hier die Katzenbesitzer gefordert, auf ihre vierbeinigen Mitbewohner ein Auge zu werfen. Während der Brutzeit sollten Katzen am besten drinnen bleiben oder möglichst nur unter Aufsicht draußen sein

### **Tipps und Infos für Jungvögel**

Auf seiner Homepage hat der LBV wichtige Tipps zum Umgang mit Jungvögeln zusammengestellt: [www.lbv.de/vogel-gefunden](http://www.lbv.de/vogel-gefunden). Wer einen offenkundig verletzten Vogel findet, sollte sich an die LBV Vogel- und Umweltstation Regenstauf wenden. Für Notfälle hat der Verband ein Telefon eingerichtet, das von einem Team ehrenamtlicher Helfer betreut wird.